

Meister des Gesangs und der Flöte, wol auch Schiffer, und Vieder myrologischer Art sind besonders von Frauen gefügt. In Joamina rühmt der Gerberbursche seine Zunft als Schöpfer kleiner, durch leichtfertigen Ton pikanter Ergüsse; einmal nennt sich der Dichter selbst, der chariotische Hirt Manuel Setianos am Schluß seines umfangreichen Gesangs „vom Pallikaren Georgis Skatoverga“ bei Firm. II, 94; das historische Volkslied „vom Ali Pascha“ bei Faur. II, 348 soll vom Sohn des gefürchteten Feindes der Kephthen Salif Pascha, ein Festliedchen „Bala“ bei Pass. 224 von einem Student aus Paträ verfaßt sein, während das von Andreas Iskos im Jahre 1830 gedichtete Stück „Η λαφύνα“ bei Faur. II, 84 als Variante Zweifel an der freien Erfindung zuläßt. Das im Mund des Volks verbreitete Lied auf die Ermordung der „Phrosyni“ wird als Umbildung der Dichtung des Akrananen Nikolaos Mavrommatis (S. 125) Πνιγµόν τῆς Φροσύνης ausgegeben. Zwei Chorliedchen bei Pass. 407. 408 gehören dem Samischen Mönch Nektarios, die Proben in "Ερωτος ἀποτελέσματα Wien 1809 dem Herausgeber R. Kusfurelis, „das Abschiedslied der Pargioten“ Xenoklis von Parga an. Aus diesen und verwandten, schwer zugänglichen Quellen stammen die Aufzeichnungen der Reisenden und Sammler. Von Stackelberg und der October 1843 in Athen verstorbene Professor Ulrichs verdankten, jener das „Arabische Hirtenlied“ dem Gesang eines arabischen Hirten, dieser die erotischen Volksweisen „vom Charos und dem Hirten“ und „vom Mädchen im Habes“ einem Hirten in Arachowa am Parnas, ein anderes „vom alten Hirsch und Reh“ einer gleichen Ueberslieferung; Konstantin N. Sathas entlehnte das Lied „vom Tod des Christos Milionis“ und andere Poesien dem Vortrag der Milchhändler aus der dorischen Eparchie.¹⁷⁸ Feierlichkeiten aller Art geben dem Tragudisten Gelegenheit, um kärglichen Lohn im Kreis der Festgenossen zur Begleitung der fünf-, bisweilen nur dreier- oder zweifaltigen Leier, die mit dem Namen auch die Form der alterthümlichen Lyra trägt, im klagenden Ton halb singend halb sagend (τραγουδᾷ καὶ λέγει, μυριολογᾷ καὶ λέγει bei Faur. II, 203, ῥάβει καὶ τραγουδᾷ bei Teph. 203), die ihm geläufige Fassung vorzutragen; der junge Pallikar, sitzend unter dem Fenster der Gebieterin, bringt sein Ständchen zum Tampuras, der ähnlich der italienischen Mandolina, mit einem metallenen Stäbchen geschlagen wird. Πέρτε μου, ruft in üblicher Form der Sänger des Lieds von dem berühmten Kephthen des Olympos „Totis“ bei Faur. I, 12 aus, καὶ τὸν ταμπουρά, νὰ φιλοτραγουδήσω, Νάπῳ τὸ μυριολόγι μου καὶ τὸ στερνὸ τραγούδι. Faur. II, 146. Tommas. 329. Mit dem Hirtenlied wechselt eine Melodie auf der Phlogera oder Rohrflöte, ein Geberdenspiel oder ein Tanz.¹⁷⁹ Vor-

¹⁷⁸ D. von Stackelberg Der Apollotempel zu Bassä in Arabien und die daselbst ausgegrabenen Bildwerke S. 113 fg. Ulrichs Reisen und Forschungen in Griechenland I, S. 134 fg. 141. R. N. Sathas Χρονικὸν ἀνέκδ. Γαλαξιδίου Einleit. S. 159.

¹⁷⁹ Man liest von Sängern, die, als Rhapsoden bezeichnet, Griechenland